

# Laibacher Zeitung.

Nr. 221.

Donnerstag am 29. September

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Suppleuten am zweiten Gymnasium zu Lemberg, Johann Limberger, zum wirklichen Gymnasiallehrer in Galizien ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXXV. Stück, V. Jahrgang 1853.

Dasselbe enthält unter

Nr. 198. Kundmachung des k. k. Finanz-Ministeriums vom 30. August 1853, über die in Folge allerhöchster Entschliessung vom 27. April 1852, mit 1. November 1853 in Wirksamkeit tretende Einschränkung des Triester Freihafengebietes und Einbeziehung des bisherigen Zollanschlusses von Istrien, dann der quarnerischen Inseln in das allgemeine österreichische Zollgebiet.

Nr. 199. Erlaß des Finanz-Ministeriums vom 2ten September 1853, betreffend die Gebührenfreiheit der Quittungen über Vergütungen der durch die Strafproceß-Ordnung gebotenen Leistungen.

Nr. 200. Kaiserliches Patent vom 6. September 1853, womit die directen Steuern für das Verwaltungsjahr 1854 ausgeschrieben werden.

Laibach, am 29. September 1853.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landes-Regierungsblattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

### Erleichterung des Zoll- und Controllverfahrens.

Ein Erlaß des k. k. Finanzministeriums vom 17. September d. J., giltig für alle Kronländer, in Betreff weiterer als den bereits mit Erlaß vom 7. Juni d. J. kundgemachten Erleichterungen des Zoll- und Controllverfahrens ist erschienen, welcher das unermüdlche Streben der kais. österreichischen Regierung in dieser wichtigen Richtung bekundet und dessen wesentliche Bestimmungen in Folgendem bestehen:

„Um die Ausfertigung abgesonderter Begleitscheine neben den schriftlichen Erklärungen über die zur Anweisung bestimmten Waaren zu beseitigen, können zu diesen Erklärungen anstatt der dem Erlasse vom 7. Juni d. J. beigefügten Muster 1 b. und 2 b. die neu vorgeschriebenen Muster verwendet werden, welche zugleich die Stelle der Begleitscheine vertreten. Diese neuen Erklärungen für das Begleitscheinverfahren enthalten auf der ersten und vierten Seite die für die Begleitscheinausfertigung und für die Begleitscheinerledigung vorgezeichneten Rubriken und auf der zweiten und dritten Seite die gewöhnlichen Rubriken für die Erklärung. Dieselben werden von den Parteien und von den Aemtern den Rubriken entsprechend auszufüllen sein, und die Auswechslung der Unicate und Duplicate wird eben so statt zu finden haben, wie dieses hinsichtlich der Begleitscheine und der denselben angestempelten Erklärungen vorgeschrieben ist. Die Drucksorten zu diesen Erklärungen für das Begleitverfahren können gleich jenen für andere Erklärungen entweder bei den Aemtern, gegen Vergütung der Stebungs-kosten, gekauft oder auch auf anderem Wege besorgt werden. Das vorgeschriebene Zettelgeld für die Begleitscheine ist auch bei Verwendung dieser Formulare der Erklärungen zu entrichten.“

Es wird gestattet, im inneren Zollgebiete bei der Eingangsverzollung von Waaren, welche, der Gattung oder Menge nach, der Controлле nicht unterliegen, nicht zum Handelsverkehre bestimmt sind, und von denen der entfallende Eingangszoll 5 fl. nicht überschreitet, sich mit der Einbringung der Erklärung in einfacher Ausfertigung zu begnügen. Der Partei ist in diesem Falle zur Bestätigung der geleisteten Zahlung eine Zollquittung zu verabsorgen, welche jedoch, so ferne drei oder mehrere verschiedene Waaren der Verzollung unterzogen wurden, nicht die Gattung und Menge der einzelnen Waaren, sondern anstatt dieser Angaben die Benennung „diverse Waaren“ und das Gesamtsporgewicht zu enthalten hat. Es wird übrigens ausdrücklich bemerkt, daß eine solche Zollquittung zu einer nach dem Gesetze zu leistenden Ausweisung der Verzollung von Waaren nicht verwendbar ist.

Wenn es sich bloß um die Befestigung, Umzeichnung, freiwillige Abwage von Waaren, Nachfüllung von Flüssigkeiten, Mischung des Olivenöls mit einem anderen, es zum menschlichen Genuße unbrauchbar machenden Oele handelt, so kann die Gestattung hierzu ohne Ueberreichung einer Erklärung mündlich angesucht und ertheilt werden. Es genügt, wenn die gepflogene Amtshandlung von dem Beamten und der Partei auf der bei dem Amte liegenden Warenerklärung, oder so ferne diese sich eben nicht bei dem Amte befindet, auf anderem Papiere bestätigt wird, welches der Erklärung bei dem Wiedererlangen derselben angestampelt wird.

Zur Beschleunigung des Controllverfahrens wird gestattet, die Erklärungen für die Abtretung oder Versendung controllpflichtiger Waaren in den Fällen, in denen über diese Waaren ein Controllschein einzuholen ist, in zweifacher Ausfertigung wieder nach besondern Muster zu überreichen, wornach das zweite Exemplar der Erklärung, mit der Bestätigung über die gepflogene Amtshandlung versehen, der Partei zurückgestellt wird und die Stelle des Controllscheines zu vertreten hat.

In den eben erwähnten Erklärungen für das Controllverfahren, welche im innern Zollgebiete über die Abtretung oder Versendung von Waaren, die der geschärften Controлле unterliegen, überreicht werden, können bei gleichzeitiger Abtretung oder Versendung von Waaren, welche bloß der einfachen Controлле unterliegen, auch diese letzteren Waaren aufgenommen werden, ohne daß bezüglich dieser Waaren von Seite des Amtes eine Abschrift der abgetretenen oder versendeten Mengen, oder ein Aufsat der Gültigkeitsdauer der Deckungsurkunde zu erfolgen hat. Die Gültigkeitsdauer der Erklärung zu Deckung der Waaren, welche nun der einfachen Controлле unterliegen, beginnt nach den bevorstehenden Vorschriften obnehin vom Tage der Ausstellung derselben. Endlich bedarf der Austritt von Waaren der geschärften, wie der einfachen Controлле, welche aus mit Steuerlinien umgebenen Städten versendet werden, nicht mehr der Bestätigung von Seite der Aemter an den Steuerlinien.

### Rundschau in den Zeitartikeln der Residenz-Journale.

K. — Laibach, 28. September. Die „Österr. Deutsche Post“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Zustände im westlichen Europa. Frankreich, von dem der erste Ruf für die Wahrung der türkischen Unab-

hängigkeit ausging, hält friedliche Standreden; England, welches die Pforte eifrigst zur Annahme der Wiener Note zu bewegen schien, hält plötzlich inne, und Palmerstons Organe erklären, daß die Annahme der Wiener Note gegenwärtig unmöglich befürwortet werden kann. Die Gerüchte von einer Minister-Crisis gewinnen an Terrain, die Consols sind um 3 pCt. gefallen. Die englisch-französische Verbindung scheint stark erschüttert zu sein, denn Louis Napoleon verfolgt eine von den englischen Zwecken verschiedene Politik, und „es ist Thatsache, daß die Sprache der französischen Regierung gegen Belgien eine immer bedenklichere wird.“ Frankreich beklagt sich über die Schmähungen in der belgischen Presse, und verlangt, die Regierung solle diesen Einhalt thun; allein die Pressefreiheit ist in Belgien eines der Hauptprincipien der Verfassung, und mit der Verfassung fiele der Staat selbst, der aus ihr alle Elemente seiner Existenz zieht. Belgien ist ein noli mo langere wie die Türkei, und eine Verletzung der Grenzen Belgiens wäre eine Bedrohung der Grenzen Preussens; — Preußen und Oesterreich aber stehen in jeder Frage, welche Deutschland berührt, eng verbunden, und England legt sicherlich auch Gewicht darauf. — Die unheimlichen Plankelen gegen Belgien seit den orientalischen Verwicklungen hängen sicherlich mit den letzteren zusammen.

Der „Wanderer“ glaubt in der orientalischen Crisis den Augenblick gekommen, wo unerwartete Ereignisse ebenso, wie die Frucht langer Beratungen und diplomatischer Conferenzen entscheidend eingreifen dürfen. Der publicistische Blick kann weder die Vorgänge in Constantinopel, noch die Verbindungen Omer Pascha's mit der Kriegspartei durchblicken. — In Osmus handelt es sich sicherlich nicht bloß um die Notendifferenz zwischen dem Czaren und dem Sultan, und die „Times“ bereitet auf eine Intervention vor, deren deutliches Ziel es ist, Constantinopel nicht in russische Hände fallen zu lassen. Das Princip der Theilung, die Möglichkeit der Theilung und die Wahrscheinlichkeit eines solchen Schrittes ist nach der Ansicht des „Wanderer“ sehr klar zugegeben (?). Zu diesem gesellt sich der Kornmangel in Europa. Diese eigenthümliche Constellation der Dinge hat eine „unberechenbare“ Periode herbeigeführt, und die bisherigen Grundlagen der Berechnungen haben sich als irrig erwiesen; kurz, der gordische Knoten starrt uns entgegen — und erwartet Alexanders Lösung. „Die orientalische Frage war wie der Fels auf dem Gletscher, den ein Finger in Bewegung setzt, und den eine Cycloppenmanier dann kaum mehr aufhält. Zu geringfügig erachtet in ihrem Ursprunge, wird sie bald betroffene Zuschauer finden vor ihrer riesig entwickelten Größe.“

### O e s t e r r e i c h.

\* Wien, 23. Sept. Hinsichtlich des Warentransportes auf den Eisenbahnen haben mehrere Handels- und Gewerbekammern in ihren Jahresberichten verschiedene Wünsche ausgesprochen, welche auch bereits bezüglich der Staatsbahnen nach Thunlichkeit berücksichtigt wurden. Namentlich sind sämmtliche Tarife der Staatsbahnen im Jahre 1852 einer Revision unterzogen worden, wobei man die Begünstigung des Publicums möglichst im Auge behielt. Allen Wünschen konnte freilich nicht entsprochen werden, denn wenn auch beim Betriebe der Staatsbahnen alle thunlichen Vortheile gewährt werden sol-



len, so darf doch andererseits das Interesse des Staateschazes nicht unberücksichtigt bleiben. Bei einer weiteren Ermäßigung der Tariffsätze würden kaum die Regiekosten gedeckt sein, vielweniger daher die Staatsbahnen ein Erträgnis abwerfen. Die Wiener Handelskammer bevorwortete namentlich eine Ermäßigung der Frachtsätze für Gegenstände, welche bei großem Gewicht und Umfang einen geringen Werth haben, wie z. B. Steinkohlen, Holz, Erze, Roheisen, Bausteine, Torf u. s. w. Man muß jedoch bedenken, daß derlei Gegenstände, auch wenn sie auf gewöhnlichen Lastwagen befördert werden, eine verhältnißmäßig zu ihrem Werthe weit höhere Fracht zu zahlen haben, als andere Frachtstücke von minderm Gewichte und Umfang. Uebrigens wurde für Steinkohlen, wenn sie auf weitere Strecken verführt werden, eine Ermäßigung des Tariffsatzes zugestanden. Holz, Metalle und Bausteine werden nach der niedrigsten Tariffklasse behandelt. Dasselbe gilt von Wein, für welchen die hiesige Handelskammer eine Herabsetzung der Eisenbahnfracht als notwendig erklärte. Für diese Artikel, so wie für die selbst bei guter Verpackung immerhin feuergefährlichen und besondere Transportvorkehrungen heischenden Flüssigkeiten kann eine Frachtermäßigung unter den bestehenden Verhältnissen nicht zugestanden werden. Dagegen wird, wie das k. k. Handelsministerium der hiesigen Handelskammer eröffnete, auf die Verfertigung der rohen Baumwolle von der 2. in die 1. Tariffklasse seiner Zeit Rücksicht genommen werden, und eine Frachttarifiermäßigung zur Förderung des Transitoverkehrs ist bereits im Zuge der Verhandlung. Bezüglich der Verschlebung des Transportes, dann der Haftung für verspätete Lieferungen und vorgefallene Beschädigungen der Frachtgüter ist in den dießfalls bestehenden Frachtenbestimmungen vorgedacht, welche in neuester Zeit einer Revision unterzogen wurden, und wobei die Bedürfnisse des Publicums thunliche Beachtung finden werden.

\* **Wien**, 25. September. Handelsnachrichten melden aus Galacz, 15. d. M. In Getreide ist es andauernd still. Die Vorräthe häufen sich so sehr, daß die Magazine sie nicht fassen; der Preis ist deßhalb sehr hoch. Es liegen hier 35—40,000 Kilo weicher, 8—9000 Kilo harter Weizen; 160,000 Kilo Mais und 25,000 Kilo Roggen. Wasserstand an der Sulinaumündung  $6\frac{1}{2}$  —  $6\frac{3}{4}$  F. Hin und wieder kommt irgend ein kleines Schiff an, das sogleich für Triest zu 160 — 162 Fr. in Beschlag genommen wird.

\* Die „Austria“ schreibt: In den Jahresberichten der Handels- und Gewerbekammern stößt man häufig auf Bemerkungen über den schlechten Zustand von Straßen, die sich bei Erhebung des Sachbestandes theils als übertrieben, theils als unrichtig erweisen, und nicht selten Reclamationen von Seite der betreffenden Bezirksbehörden hervorrufen. Es ist nicht anzunehmen, daß die Handelskammern absichtlich übertriebene oder ungegründete Klagen in ihre Jahresberichte aufnehmen und durch den Druck veröffentlichen lassen. Sie schöpfen dieselben offenbar aus den Eingaben ihrer Berichterstatter; doch sollten sie die Vorlagen vorerst einer genaueren Sichtung und Prüfung unterziehen, bevor sie dieselben für den Jahresbericht benützen, der eine wahrheitsgetreue Darstellung der commerciellen und industriellen Zustände des Kammerbezirkes sein soll. Uebertreibungen sind nicht nöthig, um die Abhilfe bestehender Uebelstände zu bewirken, es genügt dazu die einfache Darstellung des Sachverhaltes.

\* Das k. k. Unterrichtsministerium hat die im Verschleiß der k. k. Schulbücherverschleißadministration erschieneenen, und bereits in Croatien und Slavonien eingeführte illyrische Bibel (Početnica za katoličke učionice u carevini austrijskoj) nach eingeholter Bestimmung der betreffenden hochw. Ordinariate in den illyrischen Volksschulen Istriens, Dalmatiens, ferner der Vesprimen, Steinamangerer und Fünfkirchner Diocese mit dem Schuljahre 1854 einzuführen angeordnet.

\* **Wien**, 26. September. Heute früh ist ein englischer Gesandtschafts-Courier von hier nach Olmütz abgegangen, und begibt sich von dort nach Berlin.

— Um ein kleines Beispiel von der außerordentlichen Thätigkeit und Energie, welche Se. Majestät der Kaiser bei allen Gelegenheiten zu entwickeln gewohnt ist, anzustellen, entnehmen wir einem Schreiben aus Olmütz Folgendes: Samstag Früh 8 Uhr erteilte Se. Majestät dem Herrn Grafen v. Buol-Schauenstein eine Audienz, die eine volle Stunde in Anspruch nahm. Um halb 10 Uhr ritt Se. Maj. auf den Exercierplatz, wo die Uebungen im Beisein des Monarchen bei vier Stunden dauerten. Von denselben zurückgekehrt, hatte der Monarch gerade so viel Zeit, um die staubbedeckte Kleidung zu wechseln, denn um 2 Uhr hatte bereits der Zug, der Se. Majestät dem Kaiser Nicolaus entgegenführte. Nach der Rückkehr von dieser Fahrt und nach beendetem Diner hatte Herr Graf Buol noch um 10 Uhr Audienz.

— Gestern ist ein k. englischer Cabinets-Courier mit Depeschen aus London hier angekommen, die von der k. englischen Gesandtschaft sogleich nach Constantinopel expedirt wurden.

— Aus Ankerstein (Steiermark) wird geschrieben, daß fast in allen Theilen des Unterlandes, und zwar in fettem Boden am stärksten, die Traubenkrankheit ausgebrochen sei. Alle Gattungen Reben sind mit dieser Krankheit befallen; auch am jungen Rebenholz kommen dieselben Anzeichen vor, wie beim Kartoffelkraute, das, von der Krankheit angegriffen, durch die Fäulniß absterbt.

— Anlaßlich der Regelung der Verhältnisse der früheren Unterthanen zu den Gutsbesitzern in Ungarn wurde bestimmt, daß dort, wo Ausscheidungen von Waldtheilen stattfinden, für den Pfarrer und Schullehrer ebenfalls ein Waldtheil auszuscheiden ist, und zwar für den Ersteren die Competenz einer ganzen, für den Letzteren einer halben Aunsässigkeit.

— Der oberste Urbarialgerichtshof zur Durchführung der Regulirung der Besitzverhältnisse zwischen den ehemaligen Grundherren und den gewesenen Unterthanen und Grundholden des Königreiches Ungarn, wird mit kommendem Jänner seine Wirksamkeit in Wien beginnen.

— Der in Berlin entdeckte Bruhns'sche Comet ist bereits ganz gut im Gesichtskreise des Fernrohrs anzunehmen. Er steht gegenwärtig im Sternbilde des kleinen Löwen. Seine Sichtbarkeit wird, da er der Sonne zugeht, nicht von langer Dauer sein.

— Aus den Dardanellen vom 13. wird die Durchfahrt eines französischen Kriegsdampfers am 11., und jene einer englischen Dampffregatte, welcher der Schraubendampfer „Tiger“ folgte, am 12. d. in der Richtung gegen Constantinopel gemeldet. Am letzten Tage nahmen zwei französische Dampfer, von denen einer die Flagge des Contreadmirals führte, denselben Weg.

\* **Wien**, 27. September. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer stellte die Bitte, daß die Staatsverwaltung mit aller Strenge dahin wirken möge, im österreichischen Eisenbahnbetriebe die Steinkohlenfeuerung einzuführen. Auch sollte den Eisenbahndirectionen nicht gestattet werden, den Brennholzbedarf für die Bahnen in Wien zu decken. Das k. k. Handelsministerium hat hierauf erwidert, daß die Steinkohlenfeuerung bereits auf allen Staatseisenbahnen eingeführt sei, und daß auch die Privatunternehmungen fossile Brennstoffe zur Locomotivheizung verwenden. Das Verlangen, den Bahnverwaltungen die Deckung des Holzbedarfes in Wien zu verbieten, konnte keine Berücksichtigung finden.

\* **Klagenfurt**. Am 23. September, Morgens um halb acht Uhr, starb auf dem Richtplatze zu Klagenfurt den Tod durch den Strang, Simon Pögel, recte Raping, welcher am 22. December v. J., Abends, sämmtliche Bewohner einer Kaife zu Krottendorf, im Bezirke St. Paul, drei an der Zahl, um sie zu berauben, ermordet, und durch die ausgezeichnete Thätigkeit der k. k. Gensd'armen schon nach wenigen Tagen zu Stande gebracht, in der Voruntersuchung Anfangs zwei ihm persönlich verhaßte Individuen als die eigentlichen Thäter, während er selbst nur Wache gestanden sein wollte, bezeichnet, endlich aber doch freiwillig gestanden hat, die gräßliche That ganz allein verübt zu haben.

\* **Triest**, 26. September. Am 4. l. M. begin-

nen die Schraubenschiffahrten des österreichischen Lloyd hauptsächlich zum Warentransport zwischen Triest und Venedig. Die Schiffe verlassen Dienstag und Donnerstag Abends Triest, und Freitag und Sonntag früh Venedig, und langen bezüglich Mittwoch und Freitag früh in Venedig, und Freitag und Sonntag Abends in Triest an. Deckpassagiere zahlen für die Hin- oder Rückfahrt 2 fl., für die Hin- und Rückfahrt binnen 14 Tagen 3 fl., Kajütenpassagiere 5 und 8 fl. — Die Warenfracht per 100 Wiener Pfd. ist 25 kr. für die erste, 25 kr. für die zweite und 30 kr. für die dritte Kategorie. — Gleichzeitig macht der Verwaltungsrath der Dampfschiffahrtsgesellschaft des österr. Lloyd bekannt, daß mit den für den Warentransport zwischen Triest und der Po-Linie bestimmten Schraubenschiffen Passagiere zwischen Triest und Chioggia befördert werden. Die Fahrpreise sind für Deckpassagiere für die Hin- oder Rückfahrt 8 Lire, für die Hin- und Rückfahrt binnen vierzehn Tagen 12 Lire, für Kajütenpassagiere bezüglich 17 und 28 Lire. Nähere Auskunft wird in den Expeditionsbureaux der Gesellschaft in Triest, Venedig und Chioggia erteilt. (Tr. Stg.)

\* **Mantua**. Der von Mantua nach Modena gehende eisenfische Postwagen wurde am 17. Abends zwischen Carpi und Modena von Räubern überfallen und der Conductor verwundet. Die beiden Passagiere blieben unverletzt, mußten aber ihre Sachen von Werth den Räubern hingeben, die überdieß die in der verschlossenen Casse befindliche Barschaft, im Betrage von 2929 Lire, mit sich forttrugen. Der Postwagen wird künftig von Dragonern begleitet werden. (Tr. Stg.)

## Deutschland.

In Berlin findet das wahrhaft tragische Geschick der Familie des Oberlieutenants Reichert die allgemeinste Theilnahme. Am 17. bildete dieser aus sechs Personen, den Aeltern und vier Kindern, bestehende Familienkreis noch ein glückliches, in jeder Beziehung harmonisches Ganze; am Abend waren sämmtliche Mitglieder auf einem fröhlichen Polterabend vereint und jetzt ist die ganze Familie nicht mehr unter den Lebenden! Nachdem drei Kinder und die Mutter schon vor zwei Tagen verschieden waren, ist Tags darauf der Vater mit der letzten übrig gebliebenen Tochter der Mutter gefolgt. Der Tod dieser beiden letzten Familienglieder erfolgte fast so gleichzeitig, daß es noch zweifelhaft erscheint, ob sich die Priorität des Todes eines derselben wird feststellen lassen, was wegen der Erbrechte von Wichtigkeit werden kann. Es hat zu diesem Behuf sofort eine Zeugenaufnahme Statt gefunden.

## Italien.

Bei einem Feuer, das in Perugia am 9. ausbrach und sehr gefährlich zu werden drohte, hat man es lediglich der Anstrengung der päpstlichen Gensd'armen im Vereine mit dem österreichischen Militär zu verdanken, daß die Flammen nach zwei Stunden erstickt wurden und die Nachbarhäuser verschont blieben. (Tr. Stg.)

## Schweiz.

\* **Bern**, 21. September. Nachdem der große Rath von Tessin in seiner Sitzung am 17. d. in Folge einer langen lebhaften Erörterung die Schritte der Regierung zur Aufrechthaltung des Grundsatzes, daß die Capuzinerfrage, Oesterreich gegenüber, eine eidgenössische und nicht cantonale sei, gutgeheißen hatte, wurde beschlossen, eine Abordnung nach Bern zu schicken, welche dem Bundesrath folgende Eröffnungen zu machen hat: Der große Rath von Tessin sieht die Capuzinerfrage, die Ausweisung der Tessiner und die Grenzsperr, wie überhaupt die ganze gegenwärtige Lage, Oesterreich gegenüber, als eine durchaus eidgenössische an. Er glaubt den Augenblick gekommen, wo die Schweiz, ohne ihre Ehre zu vergeben, nicht mehr ausweichen könne, zu dem äußersten Mittel zu greifen, mit dem ein Volk seine Rechte vertheidigen kann. Sollte diese Eröffnung nicht den gewünschten Erfolg haben, so soll die Deputation im Weiteren erklären: wenn der Canton Tessin auch bereit sei, sich theilweise der Gewalt und der Dringlichkeit der Verhältnisse um der Ruhe des Vaterlan-



des willen zu unterziehen, so könne und werde er sich hierzu doch nur dann entschließen, wenn die Ehre des Cantons und der Eidgenossenschaft aufrecht erhalten werde. Da der Canton Tessin für eine Sache leide, die nicht ausschließlich ihn, sondern die ganze Eidgenossenschaft betreffe, so müssen auch die Folgen, welche ihm aus seiner Bedrängnis erwachsen, von der gesammten Eidgenossenschaft geteilt werden. Der große Rath erklärt sich endlich im Namen des Volks von Tessin bereit, mit Ausdauer die Belästigungen der gegenwärtigen Lage zu ertragen, sofern die Eidgenossenschaft dieß für nöthig hält, um die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes aufrecht zu erhalten.

## Belgien.

**Brüssel, 24. September.** Ihre k. Hoheit die Herzogin von Orleans mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres, ist am 22. Morgens auf dem Wege nach Eisenach aus Ostende in Brügge angekommen.

## Frankreich.

**Paris, 22. Sept.** Der „Moniteur“ enthält an der Spitze seines amtlichen Theiles eine, dem „Constitutionnel“ vom Minister des Innern, auf Antrag des Directors der allgemeinen Sicherheit ertheilte erste Warnung. Als Grund der Maßregel wird in dem betreffenden Erlasse das in der Nummer vom 19. Sept. erschienene „Wochenbulletin der Börse von Paris,“ so wie der Umstand angegeben, daß der „Constitutionnel,“ ohne die ihm zugegangenen officiellen Andeutungen zu berücksichtigen, im Interesse der Privatspeculation darauf beharrt, gewisse industrielle Unternehmungen systematisch anzupreisen, andere aber herabzusetzen, indem er sie mit Hilfe irriger und übelwollender Beurtheilungen in Miscredit bringt. Auch das „Echo Agricole“ hat vom Minister des Innern eine erste Warnung erhalten, weil es trotz der ihm gegebenen officiellen Andeutungen (Avis) ohne Unterlaß auf die mit der Getreidefrage zusammenhängenden Geschäfte durch eine Polemik eingewirkt, welche es systematisch darauf abgesehen hatte, Besorgnisse zu erregen und ein künstliches Steigen der Preise hervorzurufen. Die Warnung ist in so scharfen Ausdrücken gehalten, daß sie ihres Eindruckes auf die Mithändler, deren Organ das „Echo Agricole“ ist, nicht verfehlt hat.

## Großbritannien und Irland.

**London, 23. September.** Die Ernennung Admiral Parker's zum Gouverneur des Marrocco-Invalidenhauses von Greenwich ist — nach der „englischen Corresp.“ — nichts weniger als bestimmt. Man nennt als Candidaten dieses bedeutenden Postens jetzt außer ihm noch den bisherigen Vice-Gouverneur Sir James A. Gordon, der die verschiedenen Flotten-Expeditionen zu Ende des vorigen und in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts in sehr rühmlicher Weise mitgemacht hat.

• Nachrichten aus Bombay reichen bis 30ten August. Die englische Mail vom 24. Juni ist verloren gegangen; der englische Dampfer „Moozuffer“, der sie trug, ist gescheitert. In Birma wüthen die Cholera und Mangel an Lebensmitteln. Lebhafter Importhandel; schlechte Indigoernteausichten. Zehn Chinesen auf dem englischen Clipper „Arraton Apcon“ ermordeten den Capitän und die Mannschaft. Nachrichten aus China melden, daß die Insurgenten sich Peking zu nähern scheinen.

## Griechenland.

Der „Observateur d'Athènes“ vom 17. sagt: Mit lebhaftem und schmerzlichem Erstaunen vernahmen wir, daß die h. Pforte dem Generalconsul von Griechenland für die Walachei, Hrn. M. Skinas, das Exequatur entzogen hat, ohne zuvor der hellenischen Regierung Anzeige zu machen, und ihr die Gründe auseinander zu setzen, welche eine so ernste Maßregel veranlaßten. Wir können uns nicht der Bemerkung enthalten, wie sehr das Benehmen der ottomanischen Regierung in dieser Angelegenheit ungewöhnlich, wir könnten sogar sagen, den zwischen der Türkei und mehreren europäischen Regierungen beste-

henden Verträgen zuwider ist, und gegen alle internationalen Uebereinkünfte streitet, welche die Beziehungen zweier befreundeten und benachbarten Staaten leiten, die ihre freundschaftlichen Verbindungen wirklich aufrecht zu erhalten wünschen. Die griechische Regierung, deren Weisheit und Umsicht in so zarten Zeitverhältnissen in Europa unverbolen gelobt und amtlich von den Regierungen gewürdigt worden ist, und deren Anstrengungen es unter den kritischen Umständen, in welchen sich die türkische Regierung befindet, gelungen ist, zu verhindern, daß neue, den Interessen der Türkei ungünstige Zwischenfälle entstehen und die Schwierigkeit ihrer Lage vergrößern; die griechische Regierung, sagen wir, war berechtigt, in Anerkennung der Beweise ihrer Aufrichtigkeit und Loyalität mehr Rücksichten von Seite der ottomanischen Regierung zu erwarten, mit welchen ihre freundschaftlichen Beziehungen nicht gestört werden sollten. Man muß hoffen, daß die Pforte besser aufgeklärt, von ihrem ersten vorschnell (abrupto) gefaßten Beschlusse zurückkommen und Herrn Skinas das Exequatur wieder ertheilen werde; denn wir glauben, daß, so lange die Dinge nicht auf ihren ursprünglichen Stand zurückgeführt, die griechische Regierung die Umstände, worüber die türkische Regierung sich zu beklagen und gegen welche sie Einsprache thun zu können vermeint, nicht würdigen darf und kann. Wenn die türkische Regierung haltbare Ursachen hatte, gegründete Klagen gegen den Generalconsul in der Walachei geltend zu machen, so sollte sie solche vor Allem der griechischen Regierung bekannt machen, welche sich ohne Zweifel bereit haben würde, ihr Recht zu verschaffen, wenn die Beschwerden wirklich der Art waren, daß sie dieselbe zur Mißbilligung der Schritte ihres Consuls veranlassen konnten.

## Ägypten.

**Cairo, 17. September.** Alles ist hier ruhig und beschwichtigt; die Ereignisse in Constantinopel haben bereits viel von ihrem Interesse verloren, ja sind fast gänzlich in den Hintergrund getreten, ein Mal, weil es sich allem Anscheine nach zum Frieden neigt, zweitens, weil man absichtlich die durch jene Vorgänge erzeugte Mißstimmung zu verschweigen sucht; denn Araber und Europäer leiden gleichzeitig durch die daraus entsprungene Handelsstockung; — der früher hier und da zum Vorschein gekommene Fanatismus hat sich theils von selbst sehr gemäßigt, theils ist er durch das nicht genug zu lobende energische Benehmen unseres Polizei-Pascha's, Churschid, ganz unterdrückt.

In der Stadt geht stark das Gerücht von einer an Abbas Pascha versuchten Vergiftung durch die Eöhne eines anderen mächtigen und ihm verwandten Pascha's. Diese sollen einen eingebornen Goldarbeiter bestochen haben, und die Vergiftung durch eine von jenem für Abbas Pascha anzufertigende Theekanne versucht, beim Eingießen des Thees jedoch entdeckt worden sein. Thatsache ist, daß dieser Goldarbeiter verhaftet und sein Laden geschlossen ist; ferner ist bekannt, daß Abbas Pascha mehrere Tage sehr krank war (ob aus Schrecken, oder weil er bereits Etwas von dem Thee genossen, weiß ich nicht) und seinem Leibarzt, dem sich gegenwärtig in Europa aufhaltenden Dr. Pruner, die Ordre zugehen ließ, schnellmöglich zurückzukommen. Wie es scheint, hat sich das Befinden Sr. Hoheit aber bald gebessert, denn er ist vor einigen Tagen nach Sinai abgereist, wo er einen Palast für sich erbauen läßt. (Fr. Ztg.)

## Amerika.

In Amerika sind jetzt die Dampf-Feuersprizen zu einem solchen Grade von Vollendung gebracht worden, daß es wohl erspriesslich sein dürfte, die Continenten darauf aufmerksam zu machen. Diese Dampf-sprize gleicht im Aeußern unseren Locomotiven, und wirft einen Wasserstrahl, der eine Höhe von 200 Fuß erreichen, in sechs verschiedene Strahlen gerichtet werden, und an 200 Fuß Flüssigkeit per Stunde auf die Flamme schleudern kann. Die ganze Maschine erfordert nicht mehr als fünf Minuten, um in Thätigkeit gesetzt zu werden, braucht zu ihrer Bedienung 4 Menschen und eben so viele Pferde, und soll ihrer

Wirkung nach 6 unserer gewöhnlichen Feuersprizen gleichkommen. Als vor einiger Zeit in Cincinnati eine große Brauerei in Brand gerieth, schleuderte eine solche Dampf-sprize in Zeit von 8 Stunden 1500 Faß Wasser in die Flammen, und rettete durch ihre Kraft einen großen Theil der Stadt.

## Telegraphische Depesche.

an Se. Excellenz FML. von Kempen.

**Olmutz, 26. September, 9 Uhr 45 Min. Abends.** Das heute um 10 Uhr anbefohlene Cavallerie-Maschinerie ward wegen Regen abgesagt. Um 11 Uhr war Production der Genietruppen am Tafelberg vor den Majestäten und höchsten Herrschaften.

Um 4 Uhr war Hofstafel, nach derselben fuhren die höchsten Herrschaften ins Lager zur Musikproduction aller Bänden, worauf ein Feuerwerk folgte.

## Telegraphische Depeschen.

\* **Triest, 27. Sept.** Die Kriegscorvette „Carolina“ ist von der Instruirensreise mit den Marinejünglingen in verstoffener Nacht zurückgeführt.

\* **Berlin, 27. Sept.** Die Elbschiffahrtscommission hat ihre Sitzung in Magdeburg wieder eröffnet.

\* **Paris, 26. Sept.** Renten: 75, 75; 101, 40; österr. 95. Das „Journal des Debats“ hofft die Flotten würden einen Ausbruch des Fanatismus vollkommen niederzuschlagen in der Lage sein.

## Oertliches und Provinzielles.

**Laibach, 28. September.**

— Am 20. d. versammelten sich über 100 Hausbesitzer und Actionäre der unlängst in der Tyrnan angekauften Kaserne in der hiesigen Schießstätte, um den Verwaltungs-Ausschuß zu wählen, der nun aus folgenden Herren besteht: Baumgartner, Ambrosch, Muschak, Sirgelba, Erschen, Koschier, Jos. Pleweß, Fr. Convan und Schusterschitz, und aus den Ersatzmännern: Heeren Mayerhold, Seunig, Schreyer und Kößmann. Der Ausschuß wählte sodann zum Director Herrn Ambrosch, und zum Cassier Hrn. Erschen. Sobald der Ausschuß die Statuten entworfen haben wird, unterschreiben sämtliche Besitzer dieser Kaserne den Kaufvertrag, und die Häuser aller Theilnehmer werden auf die Kaserne incabulirt. Gegenwärtig beträgt die Zahl der einzuzuziehenden Soldaten 500, welche jedoch sicherlich sich noch steigern wird. Diese Einrichtung ist sehr lebenswerth, da einerseits die Hausbesitzer für einen geringen Betrag und für fortwährende Zeiten die Befreiung ihrer Häuser von der Einquartierung versichert haben, und andererseits das einquartierende Militär mit dieser Wohnung gewiß sehr zufrieden sein wird.

— Aus Planina, 27. d. wird uns geschrieben: Heute um 5 Uhr Nachmittags ist in dem, im Planina-Thale liegenden Dorfe Laase, Feuer ausgebrochen, wobei 3 Häuser, nebst einigen Wirtschaftsgebäuden gänzlich eingeäschert wurden und zwei Gebäude abgedeckt werden mußten, um das euseffteste Element in gewisse Gränzen zu bannen.

Wie immer und überall bei solchen Anlässen war ein Mangel, selbst der einfachsten Löschrequisiten: wie Feuerhaken, Feuerleitern u. s. w., zu bemerken, welcher theilweise durch den sehr lebenswerthen Eifer, mit dem die Löschanstalten geleitet wurden, gehoben wurde. Wir bemerkten an der Brandstelle den Herrn Bezirksrichter Verčar, welcher sich mit Hilfe der wackern Mannschaft einer Compagnie des löbl. Regiments Erzherzog Ferdinand Este, und des in Planina stationirten Gensd'armie-Postens, um die Rettung des übrigen Dorfscheiles verdient gemacht hat.

— Aus Eisern wird dem „Schulz.“ geschrieben, daß im verstoffenen Schuljahre in Krain an 2 Lehranstalten Präparanden-Curse bestanden, und zwar in Laibach und in Jorja. In Laibach besuchten 6, von denen 3 die Befähigung erhielten, in Jorja wurden von 14 Besuchern 6 befähigt. Die „Novice“ macht die richtige Bemerkung, daß die Zahl der krainischen Präparanden den heimathlichen Volksschulen keine erfreuliche Aussicht öffnet, was jedoch nicht verwundern soll, da gegenwärtig das ärmste Brod das eines Volksschullehrers ist. In dem oberwähnten Bezirke wird überdies noch Herr Jacob Mencinger, Lehrer in Obergörtsch, mit Recht besonders belobt.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 28. September 1853.

Staatsanleiheverschreibungen	zu 5 pSt. (in G.M.)	92 7/8
ditto	4 1/2	82 5/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		135 3/8
Baus-Aktien, pr. Stück 1340 fl. in G. M.		
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M.	2255 fl. in G. M.
Aktien der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn	zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	835 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M.	653 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 28. September 1853

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 1/2 Pf.	150.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins Währ. im 24 1/2 fl. südd. Ver.)	109 Pf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	81 1/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	109 1/2 Pf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-44 Pf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 1/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Guld. 129 1/2 Pf.	2 Monat.
R. K. völk. Münz-Ducaten	15	pr. Cent. Agio.

## Gold- und Silber-Cours vom 27. September 1853.

	Beif.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	15 7/8	15 5/8
ditto Rand- do	15 3/4	15 1/2
Gold al marco	—	15
Napoleon's d'or's	—	8.45
Souverains d'or's	—	15.15
Ruß. Imperial	—	9.1
Friedrich's d'or's	—	9.2
Engl. Sovereigns	—	10.56
Silberagio	10 7/8	10 5/8

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 27. September 1853.

Hr. Franz Aichwalder, k. k. Rath des obersten Gerichtes- und Cassationshofes — und Hr. Wilhelm Richter, akademischer Maler, beide von Triest nach Wien. — Hr. Gottfried Franz, Consistorialrath, von Wien. — Hr. Dr. Jacob Pirone, k. k. Vicealldirector, von Udine nach Wien — Hr. Ferdinand Nramor, Agent des österr. Lloyd; — Hr. Ritter v. Bruckner, Handelsmann; — Hr. Marcus Vieladinovich, Besitzer — und Hr. Francisca Reichmann, Besitzergattin, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Ludwig Thiersch, Professor, von Salzburg nach Triest. — Hr. Carl Niegler, k. k. Hofbuchhalter, von Lüttich. — Hr. August Köfler, Kunstmaler, von Tschl nach Triest.

Nebst 173 andern Passagieren.

3. 1470. Nr. 4664.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Mötting wird hiemit kund gemacht, daß über Einschreiten des Executionsführers, Herrn Franz Gustin und des Executen Jure Mallevitsch, de praes. 23. September 1853, Nr. 4664, die mit dem Edicte vom 13. August d. J., Nr. 3715, auf den 23. September l. J. angeordnete executive erste Feilbietung der, dem Georg Mallevitsch gehörigen, in Kreuzdorf gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Mötting sub Current-Nr. 373 vorkommenden 15 kr. Hube sammt Gebäuden, auf den 30. September d. J. mit dem vorigen Anhang übertragen wurde.

K. k. Bezirksgericht Mötting am 23. September 1853.

3. 678. (6)

Durch alle Buchhandlungen, in Laibach bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg**, ist zu haben:

**Handthe's Schulatlas über alle Theile der Erde. 25 Blätter in quer Quart.**

Preis cartont 50 kr., einzelne Karten zu 3 kr. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerbörlichen Atlases ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 130.000 Exemplaren seit den 10 Jahren seines Erscheinens — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

**Neue Wandkarte des österreichischen Kaiserstaates**, zum Schulgebrauch, bearbeitet von **J. Sandtke**. 10 Blätter 1 fl. 30 kr.

Dieselbe auf Leinwand gezogen 3 fl. 15 kr.  
**Neue Generalkarte des österreichischen Kaiserstaates**, größtes Kartenformat 36 kr.

3. 1448. (1)

Mit k. k. allerhöchstem Privilegium und unter Approbation des hohen k. preuß. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten.

Bereitet aus den  
**Frühlings-Kräutern**  
vom Jahre  
**1853.**

**Doctor Borchardt's**  
aromatisch-medicinische  
**Kräuterseife**

**Preis**  
eines für mehrere  
**Monate ausreichenden**  
Bäckchens  
**24 kr. G. M.**

enthält außer einer Menge **vegetabilischer**, namentlich aromatischer und ätherisch-ölgiger Stoffe, mineralische Bestandtheile, die die Wirkung dieser Seife zu einer **eigenthümlichen und charakteristischen** machen. Nicht bloß, daß sie die Haut weich und geschmeidig erhält und dadurch die Anschauung derselben freier macht, wirkt sie durch ihre chemischen Bestandtheile auch aufsaugend und umstimmend auf die Haut, das Unterzellgewebe und die drüsigen Organe, und regt dieselben zu erneuter Thätigkeit an. **Dr. Borchardt's Kräuterseife** ist daher ein eben so vortreffliches kosmetisches (Schönheits-) Mittel, als sie geeignet ist, die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Pusteln und andere Hautunreinheiten auf eine milde Weise und in kurzer Zeit zu beseitigen.



**Dr. Borchardt's Kräuterseife** wird in **weißen**, mit **grüner** Schrift bedruckten und mit **nebenstehendem Stempel** versehenen Original-Packetchen in Laibach nur allein verkauft bei **Alois Kaissell**, „zum Feldmarschall Radetzky“, so wie in Görz bei **G. Grignaschi**, zu Klagenfurt in der Apotheke des **Anton Weinig**, in Villach bei **Mathias Fürst** und in Triest bei **Sigmund Weinberger**.

3. 1322. (4)

Mit k. k. österreich. allergnädigstem

**anschließlichen Privilegium.**



Das in einem großen Theile von Europa berühmte,

**ächte Kummerfeld'sche Waschwasser**

hat seit einer langen Reihe von Jahren seine Wirksamkeit dadurch bewährt, **daß es alle Unreinigkeiten der Haut wegnimmt, vor zu frühen Runzeln schützt, und noch bis in das späteste Alter eine feine Haut erhält.**

Daß dasselbe durchaus keine schädlichen Bestandtheile enthält, haben die Untersuchungen durch die k. k. medicinische Facultät zu Wien, und die k. medicinische Facultät zu Berlin, so wie durch die berühmten Chemiker Professor **Dr. Trommsdorff** in Erfurt und **Dr. Artus** in Jena unzweifelhaft festgestellt.

Die ganze Flasche kostet **3 1/2 Gulden**, die halbe **2 1/2 Gulden G.M.** — Briefe und Gelder franco. Für Krain ist das k. k. priv. Kummerfeld'sche Waschwasser einzig und allein echt beim **Herrn Alois Kaissell** in Laibach zu obigem Preise stets vorrätig. **Tepliz in Böhmen.**

**Joh. Wilh. Pohlig,**

Inhaber des k. k. Privilegiums.

3. 1449. (2)

**Schön meublirte einzelne Zimmer**

und auch ganze Wohnungen von 11 Zimmern, 7 Zimmern, 5 Zimmern, 3 Zimmern, nebst Küchen und ohne Küchen, jedoch nicht ohne Meubles, sind im Coliseum monatweise zu vergeben.

3. 1432. (3)

Es ist ein schönes Gut in Obersteier im Wege der Licitation zu verkaufen. Das Nähere sammt Beschreibung ist im Zeitungs-Comptoir zu erfahren.

3. 1418. (3)

Im Verlage des hierortigen bürgerl. Buchbinders **Leopold Kremscher** ist erschienen und zu haben:

**Der betende Schüler,**  
ein Gebetbuch für die Schuljugend.

Was die Ausstattung dieses Gebetbuches anbelangt, bleibt nichts zu wünschen übrig; die für die studierende Jugend gewählten Gebete verdienen einer öffentlichen Empfehlung und sind folgenden Inhaltes, Morgen-, Abend-, Mess-, Beicht- und Communiongebete; sodann enthält es auch Andachten für besondere Zeiten des Jahres und auf die Feste des Herrn, und zwar: die h. Advent- und Weihnachtszeit, der letzte Tag des Jahres, der Neujahrstag, die h. Fastenzeit, Kirchengebete am Aschermittwoch, Fastenlied, der h. Kreuzweg, Gebet am Palmsonntag, am Feste des h. Marcus und in der Wittwoche, am Feste der Himmelfahrt Christi, am Pfingstfeste, Bitten um die 7 Gaben des h. Geistes, Gebet am Jahrestage der h. Firmung, am Frohnleichnamsfeste, Frohnleichnamslied, Anrufung des h. Geistes, Lobgesang des h. Ambrosius und Augustin, Gebet zum h. Schutzengel, h. Josef, h. Aloisius, h. Namenspatron. Vitae zu allen Heiligen und die Lauretanische. Meßlieder. Lied bei einer Dankagung, und der Unterricht, wie man dem Priester bei der h. Messe dienen soll. Der Preis steif gebunden ist 24 kr., im Leder 30 kr. und vergoldet mit Goldschnitt 1 fl.

**Das betende Kind,**  
ein Gebetbuch für Kinder.

Vom Verfasser des Gebetbuches: „Der betende Schüler.“

Auch dieses Gebetbuch verdient wegen seiner lieblichen Ausstattung, besonders aber wegen des Inhaltes und der schönen Auswahl der für die junge Jugend enthaltenen Gebete, allenthalben empfohlen zu werden. Es enthält nachstehende Gebete, als: Morgengebet, das Gebet vor und nach dem Tische, Abendgebet, Messgebete, Gebete vor und nach der Beicht, vor und nach der Communion, Vitae zu allen Heiligen und die Lauretanische; dann viele Gebete zu verschiedenen Heiligen sammt den Meßgesängen. Die vielen Bilder, die in den Text eingedruckt sind, mit welchen das erwähnte Buch geschmückt ist, tragen zum Ganzen auch sehr Vieles bei. Es kostet steif gebunden mit Schuber 12 kr., im Leder sammt Schuber 20 kr., im Leder sammt Goldschnitt 30 kr.

Dasselbst ist auch eine schöne Auswahl deutscher Gebetbücher im Preise von 12 kr. bis 8 fl., wie auch slovenischer von 8 kr. bis 4 fl. zu haben.

3. 1459. (2)

**Effig-Verkauf.**

In der Kraka-Borstadt Nr. 45 in guter Weinessig, die Maß zu 6, 8 und 10 kr., zu verkaufen.